

BLICKWINKEL

Potenzialentfaltung

Ich glaube, dass wir unser Potenzial bei Weitem nicht ausschöpfen, weder in der regionalen Entwicklung, im angeschlagenen Tourismus noch auf persönlicher Ebene. Wenn wir als Region unser Potenzial entfalten möchten, dann braucht dies als Grundlage: Menschen, die ihr persönliches Potenzial entfalten.

Wirtschaftlich geht es uns gut – doch globale Probleme bedrohen den Fortbestand unserer Zivilisation. Ich glaube, dass die Zeit reif ist, Querdenkertum, Kreativität und Eigensinn als wichtigste Kompetenzen eines Menschen anzusehen. Kinder sind unsere Zukunft – wir sollten Bedingungen schaffen, die es unseren Kindern ermöglichen, ihr Potenzial zu entfalten, und damit eine nachhaltige Zukunft zu gestalten.

Im Moment arbeitet bei uns in der Naturschule Woniya ein 17-jähriger Praktikant, der von seiner Schulzeit vier Jahre nach dem Modell des Unschooling verbracht hat. Er besuchte keine Schule, er durfte seine Interessen frei verfolgen, ohne Stunden-

plan und ohne Lehrplan. Die allgemeine Befürchtung, dass er sich zu einem computergamesüchtigen, asozialen, faulen jungen Mann ohne Lesekenntnisse entwickeln könnte, ist überhaupt nicht eingetreten. Im Gegenteil, Hannes ist sehr motiviert, arbeitet selbstständig und verfügt über eine hohe Sozialkompetenz.

In den Tipilagern kann ich ihn bereits als wichtige Teamstütze einsetzen. Leistungen, die ich von den meisten 17-Jährigen nicht erwarten könnte.

«Es gäbe ein ganz einfaches Mittel, unser veraltetes Schulsystem auf Vordermann zu bringen – die freie Schulwahl.»

Für mich ist Hannes ein Beispiel, wie neue Formen des Lernens sehr erfolgreich sind. Es gibt auch zahlreiche freie Schulen, die entsprechend ausgerichtet sind. Der bekannte Hirnforscher Gerald Hüther hat beispielsweise die Initiative «Schulen der Zukunft» gestartet.



Simon Hasler ist Geschäftsführer der Naturschule Woniya und lebt in Masein.

Es gäbe ein ganz einfaches Mittel, unser veraltetes Schulsystem auf Vordermann zu bringen – die freie Schulwahl. Schulen mit freier Trägerschaft und freier pädagogischer Ausrichtung würden von der Öffentlichkeit ebenso unterstützt wie staatliche Schulen. Es würde eine gesunde Vielfalt an Schulen entstehen – ohne Mehrkosten. Beispiele dafür gibt es aus zahlreichen Ländern, so aus Dänemark, den Niederlanden, den USA oder England. Wie lange braucht die Schweiz, das System der freien Schulwahl zu ermöglichen?